

Stadttheater.

Der Aufführung der Oper Johann von Paris am 26. d. M. sah ein großer Theil unseres Publicums mit Erwartung und Theilnahme entgegen, da an diesem Abende die mit Recht so sehr beliebte Frau Günther-Bachmann nach einer langen Krankheit zum ersten Male wieder auftrat und zwar in derselben Rolle, in der sie als ganz junges Mädchen zuerst unsere Bühne betrat, als Page Olivier. Schon damals erkannten Publicum und Kritik das bedeutende Talent der Künstlerin, welches sich während ihrer Thätigkeit beim hiesigen Theater immer schöner entfaltete, so daß man Frau Günther-Bachmann bald zu den besten Darstellerinnen und Sängerinnen im Soubrettenfache zählte und sich diesen ehrenvollen Ruf bis auf die Gegenwart zu bewahren wußte. Der glänzende Empfang, die lebhaften Zeichen von Theilnahme, welche Frau Günther-Bachmann bei ihrem Wiederauftreten empfing, werden der Künstlerin beweisen, daß das Publicum die vielen genussreichen Abende, welche sie ihm durch ihr schönes Talent lange Jahre hindurch gewährte, nicht vergessen hat und daß man gegen wirkliches Verdienst so leicht nicht undankbar ist.

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, wie unser geehrter Gast, Herr Keer, in Iyrischen Tenorpartien auf dem seiner Begabung am meisten zusagenden Boden steht; wir fügen noch hinzu, daß er nicht minder Treffliches in sogenannten Spiel-Tenorpartien leistet, wie er dies als Fra Diavolo und an diesem Abende als Johann bewiesen. Mit einem correcten und verständnißvollen Gesang verbindet er in solchen Partien ein lebendiges und elegantes Spiel, das nie über die Grenzen des Schönen hinausgeht und nur hin und wieder daran erinnert, daß Herr Keer auch pathetische und Heldenpartien zu spielen hat. Bei dem Vortrage des zweiten Verses der Romanze des Troubadour hätten wir gewünscht, daß Herr Keer diesen überall so gesungen hätte, wie ihn der Componist gesetzt hat. Verzerrungen und Schnörkelen — deren auch Fr. Mayer beim dritten Verse einige anbrachte — sind hier noch weniger zu rechtfertigen als in Arien u. Der vom Componisten hier so meisterhaft getroffene Ton mittelalterlich-französischer Ritterlichkeit leidet durch dergleichen Uebersflüchtigkeiten. — Fr. Mayer sang die Partie der Prinzessin von Navarra, wie sich erwarten ließ, recht brav, doch schien uns jene französische Leichtigkeit und Eleganz in der Arie: „Welche Lust gewährt das Reisen“ die hier nöthige Lebendigkeit und jener unbefangene Frohsinn etwas zu fehlen, die sich in diesem Musikstücke aussprechen. Sie gab im Ge-

sang wie im Spiel die Prinzessin zu sehr als solche; es lassen sich aber die fürstliche Würde, der noble Anstand sehr wohl mit der fröhlichen Unbefangtheit des für den Augenblick von den lästigen Fesseln der Hofetiquette befreiten jungen Mädchens vereinen. — Eine durchaus gelungene Leistung war der Seneschall des Herrn Behr. Es gab dieser Darsteller den adelstolzen, äußerst polirten, nicht gerade von zu hohen Geistesgaben incommodirten Hofmann treffend wieder, während er auch das komische Element in dieser Figur zur Geltung brachte, jedoch immer nur so, daß es die Würde eines spanischen Edelmanns und die Courtoisie des Höflings nicht beeinträchtigen konnte. Seine Arie sang Herr Behr sehr gut und erhielt dafür den wohlverdientesten Beifall. — Die beiden anderen kleineren Partien der Lorezza und des Pedrigo waren durch Fr. Buch und Herrn Stürmer genügend vertreten. — Reichen Beifall erhielt Fr. Roth, welche im zweiten Acte den spanischen Nationaltanz El Jaleo de Xeres mit eben so viel Kunstfertigkeit als Grazie tanzte. — Die Vorstellung war bis auf einige Schwankungen im Ensemble wieder eine recht gelungene zu nennen.

Sollte es denn nicht möglich sein, die im Theatergebäude vielleicht nothwendigen Hausthiere wenigstens während der Vorstellung in sicheren Gewahrsam zu bringen? Es ist bereits öfters vorgekommen, daß ein Kästchen im Angesicht des Publicums über die Breter, die die Welt bedeuten, spaziert ist. Auch in dieser Vorstellung geschah dies, und wenn es diesmal auch gerade nicht sehr störte, so kann dergleichen doch auch leicht einmal im Trauerspiel oder in der großen Oper passiren und vielleicht gerade eine Hauptscene, wenn auch nicht unterbrechen, doch aber in ihrer Wirkung sehr beeinträchtigen. *h.

Leipziger Börse am 27. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Baiersche . . .	91 1/4	91
Berlin-Anhalt. La. A.	135	—	Sächs.-Schlesische . . .	103 1/8	102 3/4
do. La. B.	—	—	Thüringische	112 1/2	112 1/4
Berlin-Stettiner	151	150 1/2	Preuss. Bank-Anth. . .	—	—
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten . .	93 3/8	93 3/8
Fr.-Wilh.-Nordb.	—	—	Anh.-Dessauer Land-	—	—
Leipzig-Dresdner	216 1/2	—	desbank. La. A.	169	166 1/4
Löbau-Zittauer	40	39 1/2	do. La. B.	163	162
Magdebg.-Leipziger.	310	—	Braunsch. Bank	114 1/4	114 1/2

Börse in Leipzig am 27. Juli 1853.
Course im 14 Thaler-Fuss.

Angeb. Ges.			Angeb. Ges.			Angeb. Ges.		
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. —	142	K. russ. wieht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 16 1/2	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—
Augaburg pr. 150 Ct. fl.	2 Mt. —	—	Holländ. Duc. à 3 1/2 Agio pr. Ct.	—	6 1/4 *)	do. do.	4 1/2	—
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S. —	99 7/8	Kaiserl. do. do. do.	—	6 1/4 *)	Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	93
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or.	2 Mt. —	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6 1/2	Pfandbriefe v. 100 u. 25 . . .	—	—
à 5 1/2	k. S. 111	—	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/4	do. do. v. 500	3 1/2	100
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Cr.	2 Mt. —	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	do. do. v. 100 u. 25	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 56 7/8	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	2 1/4	—	do. do. v. 500	4	—
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt. —	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	do. do. v. 100 u. 25	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Beo.	k. S. —	152 1/8	Silber do. do.	—	—	do. lausitzer do.	3	88
London pr. 1 1/2 Sterl.	2 Mt. —	—	Staatspapiere u. Actien			do. do. do.	3 1/2	96 1/2
Paris pr. 300 Francs	k. S. —	—	exclusive Zinsen			do. do. do.	4	102 1/2
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	2 Mt. —	—	K. Sächs. Staatspapiere			Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	3 1/2	109 1/2
Augustid'or à 5 1/2 à 1/2 Mk. Br. u.	3 Mt. —	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 1/2			Part.-Obligationen.	—	—
21 K. 8 Gr. . . Agio pr. Ct.	—	—	kleinere			Thüringische Eisenb.-Pri-	4 1/2	—
Preuss. Frd'or 5 1/2 idem - do.	—	—	- 1847 v. 500			oritäts-Obligationen	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 1/2 nach ger-	—	—	- 1852 v. 500			K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	92
ring. Ausmünzungsf. Agio p Ct.	—	11 *)	- 1855 v. 100			Cr.-C.-Sch. kleinere	—	—
			- 1850 v. 500 u. 200 -			do. Staats-Schuld-Scheine . .	3 1/2	—
			rentenbriefe/kleinere . . .			K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 1/2	—
			Aetien d. ehem. Sächs.-Bayr.			do. do. do. do.	5	88 1/2
			Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à			Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—
			später 3 1/2 à 100 1/2			Leipz. Bank-Act. à 250 1/2 p. 100 1/2	185	—
			do. do. S.-Schles.-Eisenb.-			Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	216 1/2	—
			Comp. à 100 1/2			à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	39 1/2
			Leipz. St.-v. 1000 u. 500 1/2			à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—
			Obligat. } kleinere			Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	135	—
						à 200 1/2 pr. 100 1/2	—	—
						Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	310	—
						à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—
						Thüring. do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	112 1/2	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. *) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf.